

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 160.

Montag, 13. Juli 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Zolger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Ausgabetage bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Auf Fol. 2 des Genossenschaftsregisters, den **Creditverein zu Riesa** eingetragene **Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung** in Riesa betreffend, ist heute Folgendes verlautbart worden:

Das Statut ist abgeändert. Als Vereinsblatt ist das jeweilige Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts zu Riesa bestimmt.

Riesa, am 10. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Selbuer.

Brechm.

Freitag, den 17. Juli 1896,

10 Uhr Vorm.

Sollen im Hotel zum „Kranzring“ hier 1 Waarenschrank, 1 Patentstuhl mit Marmorplatte, 4 Plüschsopha's, mehrere Tische und Stühle, Bilder, 1 Sopha mit braunem Rippsbezug, 2 Spiegel, 1 Vertico, 2 Kleider- und 1 Büschelschrank, 2 Regulatoren, 1 Schreibpult, 1 Handwagen, 1 Tischstuhl, 2 Gartenlaternen, 1 Schaufelsternmarkise und K. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 11. Juli 1896.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsg. Sch. Ebdam.

Bekanntmachung.

Der **Wassergins** auf das 2. Vierteljahr 1896 ist baldigst, längstens aber bis zum 15. dieses Monats

an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Gegen Säumnisse wird gemäß der Bestimmungen in § 11 der Wasserwerksordnung vorgegangen werden.

Riesa, am 7. Juli 1896.

Der Rath der Stadt

J. B. Schwarzenberg, Stadtrath.

Dmvsch.

Die Pariser Weltausstellung.

Der letzten Pariser Weltausstellung (1889) war die deutsche Industrie fern geblieben, das deutsche Reich konnte sich an ihr nicht beteiligen; denn abgesehen davon, daß sie als Verherrlichung der Revolution von 1789 dienen sollte, was auch in der Eröffnungsrede des Präsidenten Carnot zum Ausdruck kam, war zu der Zeit, als die Weltausstellung Deutschlands in Frage kam, in Frankreich noch der Boulanger-Schwund im Gange und das politische Verhältnis beider Staaten zu einander unter den Nachwirkungen des Schnäbelfalles und der Kriegstreiberien des „bravo général“ stark getrübt. Erst kürzlich hat wieder ein Intimus Boulangers, der Paternemann Hofeort, offen bekannt, daß dessen ganzes Sinnen und Trachten auf Anzettelung eines Revanchekrieges gerichtet war, aber dessen möglicherweise schlimmen Ausgang er die bodenlos leichtsinnige Phrase in Ver.itschaft hielt: „Dann schieße ich mir eine Kugel vor den Kopf.“

Wenn die deutsche Regierung jetzt ihre Beteiligung zugesagt hat — zum Reichskommissar ist der Geh. Rath Richter aus dem Reichsamte des Innern ernannt —, so ist darin gewiss gegen damals eine Verbesserung in dem politischen Verhältnis beider Staaten zu erkennen. Freilich ist der Renanstraum in Frankreich noch keineswegs verfliegen; erst kürzlich ist wieder in einzelnen Generalis mit dem Gedanken einer Rückeroberung Elß-Lothringens kokettiert worden. Aber eine kritische Spannung wie zu Ende der achtziger Jahre ist nicht vorhanden, und inzwischen haben auch beide Staaten gelegentlich in außereuropäischen Fragen zusammengewirkt.

Unter diesen Umständen wäre es eine ungerechtfertigte und zwecklose Unfreundlichkeit gewesen, hätten wir allein unter den fremden Nationen die französische Einladung ausgeschlagen. Mit der Annahme haben wir uns nichts vergeben, und die böswillige Auslegung verhindert, daß wir es seien, die keine friedfertigen Bestimmungen hegten. Französische Blätter erkennen denn auch bereitwillig an, daß Deutschland wieder einmal seine korrekte und friedliche Haltung beobachtet habe, und der „Figaro“ wirft mit Recht die Frage auf, wie sich wohl die Pariser Völkervereinigung im umgekehrten Falle verhalten hätte.

Wie sich die deutsche Beteiligung praktisch gestalten wird, das zu erwägen ist zunächst Sache der beteiligten gewerblichen Kreise. Für sie kommt die allgemeine Frage in Betracht, inwieweit die Ausgaben einer Beteiligung sich rentieren oder nicht. Wenn aber einmal beschloß wird, so kann man nur wünschen, daß es so würdig wie möglich geschehe.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allgem. Stz.“ hört: In Preußen ist eine Besoldungsbesserung für sämtliche mittleren und höheren Beamten einschließlich der vortragenden Räte in Aussicht genommen. Die Verhandlungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß die in Aussicht stehende Aufbesserung noch für den Staatshaushaltsetat für 1897/98 zu ermöglichen ist. Ebenso liegt die Angelegenheit für die Beamten des Reiches.

In der Disziplinaruntersuchung, welche gegen den Bürgermeister Roll in Gießen verhängt war, weil er bei einer Feierlichkeit das Spielen der Nationalhymne verboten hatte, erkannte der Bezirksauschuss bei der heute gegen den Angeklagten erfolgten Verhandlung auf Entlassung aus dem Dienste.

Trotz der mehrfachen bestimmten Dementis lassen sich die englischen Blätter nicht abhalten, immer wieder aus Neuem den Besuch Kaiser Wilhelms in England als bevorstehend anzukündigen. So will die „Westminster Gazette“ erfahren haben, daß man in englischen Postkreisen der Ankunft des deutschen Kaisers für den 1. August entgegensehe; der kaiserliche Gast werde der Cowes-Regatta beiwohnen. Diese Nachricht ist ebenso unbegründet, wie alle früheren es waren. In dem diesjährigen Reiseplan des Kaisers ist, wie seinerzeit offiziell gemeldet worden ist, ein Besuch in England nicht vorgesehen. Dagegen werden Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen am 17. d. M. zum Besuche der Königin in England erwartet. Prinz Heinrich und Gemahlin sollen den Kaiser Wilhelm bei der Hochzeit der Prinzessin Raud von Wales und des Prinzen Karl von Dänemark vertreten.

Ueber die Nordlandreise unseres Kaisers wird geschrieben: Die Stadt Christiansand wird durch den ganz unerwarteten Besuch des deutschen Kaisers überrascht, der mit der „Hohenzollern“ und dem Panzerschiffe „Gefion“ einlief, begrüßt von dem Salut der Batterie auf Sagmandsholmen, der sogleich erwidert wurde. Nachdem der Kaiser den Besuch des deutschen Konsuls und des Kommandanten Knap an Bord entgegengenommen hatte, ließ er sich und sein Gefolge in Dampfbooten in Sandvigen an das Land setzen, von wo aus dann Spaziergänge in der Umgegend der Stadt gemacht wurden. Ein kleines Mädchen überreichte auf einem Wege dem Kaiser ein schönes Rosenbouquet, das er mit freudlichem Blick entgegennahm, indem er auf norwegisch sagte: „Mango Tak!“ (Vielen Dank.) Später anfertigten die Kaiserliche im Oddejord. Eine Fahrt nach dem Saatesos wurde Tags darauf von dem Kaiser und seinem Gefolge in 20 Karriolen unternommen. Am Saatesos wurde ein Festmahl eingenommen und erst gegen Abend lehrte die ganze

Bekanntmachung.

Die am 15. dieses Monats fällig werdenden **Gemeindeanlagen** auf den 2. Termin laufenden Jahres sind baldigst, längstens aber bis

zum 1. August c.

an die hiesige Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Riesa, am 13. Juli 1896.

Der Rath der Stadt
Schwarzenberg, Stadtrath.

Ndl.

Bekanntmachung.

Die **Tobienbettmeisterstelle** kommt Ende September d. J. zur Erledigung. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Bewerbungsgesuche bis Ende August bei dem unterzeichneten Pfarrer abgeben.

Riesa, den 6. Juli 1896.

Der Kirchenvorstand.
Führer, P.

Bekanntmachung.

Etwa **8000 Mark Kirchengelder** sind auf mündelmäßige Hypothek **auszuleihen**. Näheres ist bei dem Kirchrechnungsführer Jost zu erfahren.

Riesa, den 11. Juli 1896.

Der Kirchenvorstand.
Führer, P.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabetales.

Die Geschäftsstelle.

Gesellschaft von diesem prächtigen Ausfluge zurück. Wie aus Bergen gemeldet wird, beabsichtigt Kaiser Wilhelm, auf Stalheim einige Tage zu verweilen. Das Wetter ist herrlich.

Ein Mitarbeiter des „L.A.“ hat dem General v. Panncoken einen Besuch gemacht, um seine Meinung über den chinesischen Besuch in Deutschland zu hören. Da soll folgendes Gespräch geführt worden sein: „Herr General, ich komme, um von Ihnen zu hören, welches Ergebnis der Besuch Li-Dung-Tschangs gehabt hat.“ — „Gar keines, wenn Sie dabei an Aufträge für jetzt oder für eine ganz bestimmte Zukunft denken. Ein solches Ergebnis konnte die Reise Li-Dung-Tschangs gar nicht haben, weil es von Anfang an nicht beabsichtigt war.“ — „Wenn ich aber an die weitere Zukunft denke? Wenn der Bizekönig bei all den offiziellen und öffentlichen Veranstaltungen, die man ihm zu Ehren in Szene gesetzt hat, des Lobes voll war, so will das nicht viel bedeuten. Von ganz andern Werthe aber ist es, zu erfahren, wie Li-Dung-Tschang sich zu Ihnen, also gleichsam unter vier Augen, über das Geschehene ausgesprochen hat.“ — „Nun, da will ich Ihnen nur sagen, daß der Botschafter einen Eindruck von Deutschland hinweggenommen hat, wie er großartiger nicht gedacht werden kann. Glücken Sie nur: Li-Dung-Tschang versteht zu beobachten. Alles, was er gesehen, hat ihn mit höchster Befriedigung erfüllt. Der Bizekönig hat Deutschland mit dem Bewußtsein verlassen, eines der blühendsten, reichsten und mächtigsten Länder kennen gelernt zu haben. Und diese Ueberzeugung hat er nicht etwa aus dem Besuche der riesigen industriellen Etablissements geschöpft, er studierte bei jedem Schritt. Selbst während wir mit der Eisenbahn fuhrten, machte er seine Beobachtungen, und aus dem, was er hier sah, aus dem Anbau des Landes, der Beschaffenheit des Bodens, aus der ganzen Natur zog er seine Schlüsse und kam zu dem Ergebnis: „Deutschland muß ein großes und mächtiges Reich sein!“ — „Sie nannten den Bizekönig einen trefflichen Beobachter. Sollte er da nicht unter mancher Echnung auch die Absicht bemerkt haben, das Wohlwollen des guten Kunden zu erlangen oder zu erhalten?“ — „Gewiß hat er das manches Mal bemerkt. Aber der Bizekönig ist als weislicher Mann weit davon entfernt gewesen, sich durch das Bemerkten dieser Absicht verstimmen zu lassen. Eigentlich ist es doch auch etwas ganz Selbstverständliches, daß die Etablissements ihre Thore weit vor einem Manne öffnen, der oder dessen Regierung ihnen Arbeit gegeben hat, und von dem sie erhoffen, daß er sie wieder bedenken werde. Einem solchen Auftraggeber nicht Einblick in das Getriebe gewähren zu wollen, welches die Bestellungen geliefert hat, das wäre einfach sonderbar gewesen. Auch dabei kann kein vernünftiger Mensch etwas finden, daß ihm die Werke in der Absicht gezeigt wurden, er solle durch den Augenschein das Vertrauen

gewinnen, sein Vaterland dann im Bedarfsfalle getroffen zu sein über jene Feinde zu werden.

Oesterreich-Ungarn. Die "Karolus" sind: Der Bezirkskommandant v. Littau (Währn) versendet an alle Gemeindevorsteher des Bezirkes zur Veröffentlichung eine Warrung, worin unter Hinweis auf die Agitation, daß bei Deutschen und Juden nicht gekauft werde, die Bevölkerung im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung vor der Theilnahme an solchen die Erfüllung der betreffenden Geschäftsleute bedrohenden Aufreizungen mit dem Bedeuten gewarnt wird, daß jede dazugehörige Handlungswiese strengstens nach dem Befehle verfolgt wird. Auf weitere Anordnung des Bezirkskommandanten müssen alle Geschäftstafeln in Nationalfarben mit der Aufschrift "Österreichisches Geschäft" sofort entfernt werden.

Italien. General Pelloux ist von Verona hier eingetroffen und hat sich sofort zu di Rudini begeben, um mit demselben zu beraten. Die Blätter schreiben dabei, daß die Krise durch die militärische Frage hervorgerufen ist, und versichern von der Lösung dieser Frage, welche vor allen anderen herbeigeführt werden müßte, werde der Umfang und die Dauer der Krise abhängen.

Belgien. Soweit bisher bekannt ist, sind bei den Stichwahlen für die Repräsentantenkammer in Brüssel und Antwerpen die katholischen Kandidaten gewählt. Die Regierung wird demnach in der Kammer eine Mehrheit von etwa 60 Stimmen behalten.

Rußland. Einer Petersburger Meldung der "Zef. Zig." zufolge wird das russische Kaiserpaar demnächst Wien besuchen und von dort nach Wien und Darmstadt reisen. Späterhin wird das Kaiserpaar mit dem deutschen Kaiser zusammentreffen, vielleicht in Berlin, und gedenkt sodann London und Kopenhagen zu besuchen.

Bannerweihe des R. S. Militär-Bereins „Jäger und Schützen“.

Unter überaus großer, über alles Erwarten zahlreicher Theilnahme hat gestern die Weihe des neuen Banners des R. S. Militär-Bereins „Jäger und Schützen“ stattgefunden. Die für den Verein bedeutungsvolle Festlichkeit begann am Sonnabend Abend mit einem Commers zu Ehren der bereits eingetragenen fremden Gäste, während die Einwohnerlichkeit durch einen Zapfenstreich, ausgeführt von 5 Signalisten des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13, angenehm überrascht wurde. Gestern früh 5 Uhr folgte sodann Revue vom Kronpetercorps der hiesigen Garnison durch sämtliche Straßen der Stadt unter Begleitung der Grenzwache des hiesigen Militär-Bereins I und Mitgliedern des Fest gebenden Vereins. Eine Deputation des letzteren übte sodann einen pietätvollen Act, indem sie am Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe in ehrendem Gedächtnis an die im Kampfe gefallenen Kameraden einen Kranz niederlegte, wobei Herr Vorstand Hoffmann eine entsprechende Ansprache hielt. Am Bahnhof, Dampfschiff etc. fand hierauf von 1/2 9 bis 1/2 12 Uhr der Empfang der eintreffenden auswärtigen Vereine und Gäste statt, die unter Musikkapelle nach dem Kronprinz geleitet wurden, woselbst Frühkonzert und die Auslösung der Reihenfolge der Vereine zum Festzuge stattfand. Im Laufe des Vormittags hatte Herr Vorstand Hoffmann an Ihre Majestäten den Kaiser Wilhelm II. und König Albert auch Ergebenheits- und Freuegeldmäßig-Telegramme gerichtet, worauf von Schloß Pillnitz von Sr. Maj. dem König alsbald folgende Depesche einging:

„Ich danke den Kameraden herzlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß.“

Auch an den Fürsten Ruß j. L. Heinrich XIV., Ehrenchef des 4. und 13. Jäger-Bataillons, war ein Begrüßungs-telegramm abgegangen worden, auf das folgende Antwort, datirt aus Schlez, einging:

„Besten Dank für die freundliche Begrüßung, Ich sende gleichfalls freundlichen Gruß.“

Nachmittags 1/2 2 Uhr ordnete sich der Festzug auf der Gartenstraße, wobei man den Kampfgewissen den Ehrenplatz überwies, indem man dieselben an die Spitze des Zuges placirte. Kurz nach 2 Uhr traf der letztere auf dem Albertplatz, wo sich inzwischen die geladenen Ehrengäste versammelt hatten, ein und nahm vor dem auf dem unteren Theile des Platzes errichteten Podium Aufstellung. Nachdem der Aufmarsch schnell und correct und in voller Ordnung und trefflicher Haltung erfolgt war, betrat der Vorstand des Fest gebenden Vereins, Herr Hoffmann, das Podium und hielt folgende Ansprache:

Hochgeehrte Frauen und Festjungfrauen! Hochgeehrte Herren Offiziere! Hochgeehrte Ehrengäste! Werthe liebe Kameraden!

Unter strahlendem blauen Himmel, in heller hoher Begeisterung, freudig erregten Herzens, sind die Mitglieder des Königl. Sächs. Militär-Bereins „Jäger und Schützen“ hier an dieser Stelle versammelt, um in feierlicher Weise die Weihe ihres Banners vorzunehmen. Durch die Gnade Sr. Majestät unseres obersten Kriegsherrn und hohen Protector des Königl. Sächs. Militär-Bereins-Bundes ist uns die Führung eines Banners gestattet worden und ist es daher unsere vornehmliche Pflicht, Sr. Majestät hierdurch unsern eifrigsten Dank auszudrücken. Von Ruh und Fern haben hochgeehrte Gäste und liebe Kameraden unserer Einladung in so überaus starker Anzahl Folge geleistet, um an der Weihe unseres Banners theilzunehmen und dadurch unser Fest zu einem Ehrentage für uns zu gestalten. — Ich erfülle daher als Vorsitzender des Militär-Bereins „Jäger und Schützen“ die angenehme Pflicht, der hochansehnlichen Festversammlung „herzlich willkommen“ zuzurufen und Sie alle hochgeehrten Festtheilnehmer im Namen des Vereins herzlich zu begrüßen. Insbesondere begrüße ich die Frauen und Festjungfrauen, die hochgeehrten Herren Offiziere, die Vertreter der hohen kaiserlichen und staatlichen Behörden, die Ehrengäste Corporationen und Vereine und die werthen lieben Kameraden; namentlich drücke ich unsere Freude aus, daß sich die Vereine der Stadt Witten in so hervorragender Weise beteiligt haben. Möge das heutige Fest in jeder Hinsicht würdig verlaufen und möge jeder der hochgeehrten Festtheilnehmer dem Gedenke von hier mitnehmen, daß der Militär-Berein „Jäger und Schützen“ es als seine vornehmliche Pflicht betrachtet, Kameradschaft, Kameradenliebe und Kameradschaft zu pflegen und zu pflegen!

Rothem Johann der Gefangenerin „Amphion“ ein himmelstreiches Lied zum Vortrag gebracht, ergliff Herr Bürgermeister Richter das Wort und bewillkommnete die Festgäste in folgender Rede:

Sehr geehrte Herren und verehrte Kameraden!

Nach dem Himmelslichtungen sind Sie heute in unserer Stadt zusammengekommen, um mit unserem jüngsten Militär-Berein das Fest der Jahrsweife kameradschaftlich zu begehen, und es ist mir eine besondere Freude, Sie namens der Feststadt Witten, die ich vertritt, herzlich willkommen heißen zu können. — Sie sehen, die Stadt hat ihr Theil an der Entwicklung unserer jüngsten Militär-Bereinsvereins überhaupt, insbesondere aber an der des jüngsten Bereins, der Jäger und Schützen. — Die Bürgerchaft will aber weiter, durch ihren Hohenstamm meine Worte, die ich Ihnen allen, die Sie von auswärts gekommen sind, das heutige Fest mitzubringen, zum Willkommen zuzuhilfen, daß Sie sich bei vielen ehrenwerthen Gästen, der vielen in Ehren gedienten Soldaten, der Männer, die sich mit uns, treu bereit sind, für unsere nationalen Mitter eingetreten und den deutschen nationalen Gedanken zu pflegen und weiterzuführen. — Witten ist allezeit eine kameradschaftliche Stadt gewesen, das spreche ich gern hier aus, kameradschaftlich nicht nur als alte Garnisonstadt gegenüber ihrer aktiven Truppe, das ist ja wohl natürlich, sondern gegenüber allen militärischen Thun und Denken, gegenüber dem Soldatenstande als beruflichem Wächter unserer deutschen Vaterlande. Und so werden Sie mir glauben, meine Herren Kameraden, wenn ich Ihnen versichere, daß die Stadt nicht allein mit ihrem Herzen bei dem heutigen Feste ist, sondern daß sie auch ihre besondere Freude empfindet über die Theilnahme so vieler auswärtiger Gäste. — Möge es Ihnen unter dem neuen Banner, das wir jetzt entrollen wollen und das der junge Berein „Jäger und Schützen“ treu zu halten und in Ehren zu halten bereit ist, einige Stunden hier wohlgefallen, das ist mein Wunsch, den ich Ihnen zum Willkommen zuzuhilfen. — Zur Veranschaulichung desselben bitte ich meine Kameraden, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere Gäste von Ruh und Fern, die heute in würdevoller Kameradschaft zum Feste hier eingetroffen sind, sie leben hoch!

Als die Hoch verklingen waren, hielt Herr Diaconus Burtstadt die Weisrede, aber die wir, ebenso wie über den weiteren Verlauf des Festes, morgen berichten werden.

Derthliches und Sächsisches.

Witten, 13. Juli 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 14. Juli 1896, Nachmittags 6 Uhr. 1. Rathebeschluss und Beschlässe des Bauauschusses, Nachverordnungen zum laufenden Bauaufwande der Kaiserin IV in Höhe von zusammen 12028 Mk. für Schieferdeckarbeiten und Abgabelungen betreffend. 2. Beschlusfassung über beantragte Erhöhung des Aufwandes für Feuerwälder. 3. Zusätze zu dem Entwurfe eines neuen Gewandeanlagenregulatives. 4. Bewilligung von Stellvertretungsloosen für den erkrankten Nachwächter Theuring. 5. Wahl von Ausschussmitgliedern an Stelle des aus dem Stadtverordneten-Collegium geschiedenen Herrn Stadtr. Heinrich. 6. Vorschläge für die Wahl eines Bezirksvorstehers an Stelle des Herrn Stadtr. Heinrich. 7. Geschäftliche Mittheilungen. Rathesdeputirte: Herr Bürgermeister Richter, Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Westphalen.

— In Kremsitz hat sich gestern ein fremder, unbekannter Mann zu erschießen versucht, seine Absicht, sich zu tödten, aber dabei mißgelingen, in Folge dessen der Lebensmüde dann den Tod in der Erde gesucht hat, doch auch hier fand derselbe sein Ziel nicht, da man den Unglücklichen alsbald wieder dem Strome entzog. Man führte den Schwerverletzten dann mittelst Beschrift nach Witten über, wo er im Stadttrankenhause Aufnahme gefunden hat. Ueber seine Person etc. kann derselbe keine Auskunft geben, da er ohne Bewußtsein ist und heftiges Fieber hat.

— In der im localen Theile der Nr. 140 dieses Blattes enthaltenen Mittheilung, betreffend Viehsendungen aus dem Königreich Sachsen nach Oesterreich-Ungarn, muß der auf Seite 17 v. o. der Mittheilung befindende Satz: Dasselbe — nämlich Ursprungszugung (Viehpaß) — wird von der Ortsbehörde ausgestellt und ist mit der Bescheinigung eines staatlich angestellten oder von der Staatsbehörde (nicht Ortsbehörde) hierzu besonders ermächtigten Thierarztes über die Gesundheit der betreffenden Thiere zu versehen... gelesen werden.

— Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist eine Unfallversicherung zu Gunsten von Geschwistern unzulässig. Wenn auch einzelnen Berufsklassen die Versicherung beigelegt sei, sich selbst oder andere im Betriebe beschäftigte, nicht schon an sich versicherungspflichtige Personen gegen Betriebsunfälle freiwillig zu versichern, so könne die Rente doch stets nur dem Versicherten selbst oder dessen Eltern, Wittwe, Kindern, also Hinterbliebenen im Sinne des Gesetzes zu gute kommen. Zu Gunsten anderer Verwandten könne die Versicherung auch dann nicht als abgeschlossen gelten, wenn der Verunglückte Hinterbliebene im Sinne des Gesetzes überhaupt nicht hat.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Ein hiesiges Blatt theilt mit, daß im sächsischen Finanzministerium eine Ergänzungssteuer nach preussischem Muster bearbeitet werde und will sogar über die Höhe der in Aussicht genommenen Steuerhöhe unterrichtet sein. Diese Angaben sind unzutreffend. Es ist ja bekannt, daß im Landtage wiederholt eine höhere Besteuerung des fundirten Einkommens angeregt und zu diesem Zwecke eine Vermögens- oder Ergänzungssteuer vorgeschlagen worden ist. Die Erwägungen über die Einführung einer solchen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Noch weniger ist aber die Einzelform eines bezüglichen Gesetzentwurfes irgend welche Bestimmung getroffen.“

— Zur Beschäftigung auf der Erde schreibt „Das Schiff“ Kuffig, 7. Juli. Der fortgesetzt wüthende Wasserstand der Erde läßt eine Veränderung der bestehenden ungenügenden Zustände nicht zu Stande bringen, weil sie mit Beding nach Landes-Verhältnissen und Kuffig heranzukommen Schiffe haben, nach Entschleunigung ihrer Ladung so schnell als möglich wieder Ladung nach unten zu erhalten, welche die Gefahr bei den hohen Wasserständen zu selbst anzuwenden, daß sie sich selbst anzuwenden.

und darauf rechnen müssen, wieder Ladung heranzukommen, denn das Fahrzeug leer nach Kuffig schleppen zu lassen, ist gänzlich unmöglich. Die Kohlenverladungen ab hier gehen verhältnismäßig noch immer flott, jedoch werden die weißen Ladungen wohl nur in Consignation nach fast allen Stationen exportirt, denn jeder Kohlenexporteur ist bemüht, den Verhältnissen der Kohlenwerke gegenüber gerecht zu werden.

— Die Zeit der Lindendrucke ist mit dem Juli gekommen, den die Massen geradezu den Lindenmonat nennen. Dort giebt es auch ausgebreitete Lindenwälder, namentlich in den baltischen Provinzen, während bei uns die Linde nur als Alleebaum oder vereinzelt in Anlagen, Parks und auf dem Dorfplane vorkommt. Hier ist sie vielfach ein Zeuge slavischer Vorzeit, wo sie als heiliger Baum der Liebesgöttin geweiht war. Allerdings dürfte sie kaum über 1000 Jahre alt werden, denn selbst die Linde zu Neustadt am Rode ist urkundlich in ihrem Alter nur bis zum 13. Jahrhundert beglaubigt. Man unterscheidet übrigens zwei Arten der Linde, die großblättrige Sommer- oder Frühlinde mit beiderseits grünen Blättern und die etwa 14 Tage später blühende kleinblättrige Winter- oder Spätlinde mit immergrüner, rosfarben behaarter Unterseite der Blätter.

— Ueber Ausbeutung der Bevölkerung durch den gewerbmäßigen Betrieb von Lotterielosen und Zuhaberpapieren mit Prämien oder von Anteilen solcher Loose und Papiere wird fortgesetzt Klage geführt. Der früher in weitem Umfange geübten Geschäftspraxis, bei welcher diese Loose u. s. w. gegen Katalogierungen zu schwindelhaften Preisen an unerfahrene Personen abgesetzt wurden, ist das Reichsgesetz vom 16. Mai 1894, betreffend die Abzahlungsgehalte, dadurch entgegengesetzt, daß im § 7 der Verfassung und die sonstige Veräußerung von Lotterielosen und Zuhaberpapieren mit Prämien und von Bezugs- oder Anteilsscheinen auf solche Loose und Papiere unter Strafe gestellt ist, soweit das Geschäft gegen Anzahlungen erfolgt. — Die durch diese Bestimmung betroffenen Gewerbetreibenden pflegen sich jetzt vornehmlich mit dem Betriebe von Serienloosen, d. h. in der Serie gezogenen Loosen von staatlichen und städtischen Prämienanleihen zu befassen. Auf eine bestimmte Anzahl solcher Loose werden Anteilsscheine möglichst geringen Betrages ausgegeben. Etwa 100 Zuhaber von Anteilsscheinen bilden eine Serienloosgesellschaft und sind an dem Ergebnis der stattfindenden Prämienziehungen theilhaftig. Indem bei der Bemessung der Anteile auf möglichst geringe Beträge verzichtet wird und vielfach eine allmähliche Entziehung des Preises zugestanden wird, gelingt es, einen massenhaften Absatz der Anteilsscheine in den wenig bemittelten Kreisen der Bevölkerung zu erzielen. — Das geschäftsunkundige Publikum übersehen, wie sehr es beim Eingehen dieser Geschäfte überfordert wird. Es ist festgestellt worden, daß der Gesamtpreis, welchen ein Unternehmer sich von den Mitgliedern der Serienloosgesellschaften zahlen ließ, den Kurswert der betreffenden Loose, in welchem der Werth der Gewinnchance schon einbezogen ist, um das Doppelte, Drei- und Vierfache übersteigt. In den von den Unternehmern versendeten und durch ihre Agenten verbreiteten Prospekten wird die Kundtschaft mit allen Mitteln der Reklame und nicht selten unter trügerischen Vorspiegelungen angelockt. Beispielsweise findet sich in den Druckfachen an einer in die Augen fallenden Stelle der Vermerk: „Jedes Loos gewinnt“, „Keine Nieten“ und dergl., wodurch die Meinung erweckt wird, daß das Loos mehr als den Einlay bringen müsse oder der Erwerber des Theils doch mindestens den aufgewendeten Betrag zurückerhalten werde. Thatsächlich aber werden, von seltenen Ausnahmen abgesehen, die Nummern nur mit dem Kennwerthe gezogen, und in diesem regelmäßigen Falle des sogenannten niedrigen Treffers geht der weitaus größte Theil der eingezahlten Beträge verloren. In einigen Fällen ist es gelungen, wegen dieses schwindelhaften Verfahrens die Bestrafung der Schuldigen herbeizuführen. Das Einschreiten der Gerichte begegnet jedoch besonderen Schwierigkeiten, da die betreffenden „Bankiers“ sorgfältig darauf bedacht sind, sich der strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen. Vieles handelt es sich um Firmen, welche im Auslande, insbesondere in Holland und Belgien domicilirt sind und ihre Geschäfte in Deutschland durch Vermittelung inländischer Agenten betreiben.

— Das, 10. Juli. In der am 9. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung des Gewerbevereins wurde einstimmig beschlossen, im Jubiläumsjahre 1898 hier eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung abzuhalten, zu welcher von auswärts diejenigen Gegenstände zugelassen werden sollen, die im Bezirke nicht hergestellt werden. Mit der Ausstellung soll auch eine landwirthschaftliche resp. Viehausstellung verbunden werden.

— Großenhain, 12. Juli. Von dem heute hier in den Sälen des „Gesellschaftshauses“ zu Großenhain abgehaltenen, von ungefähr 150 Herren aus Deutschland und Deutsch-Oesterreich besuchten VIII. deutschen Färbertage wurde einstimmig die Gründung eines starr organisirten deutschen Färberverbandes beschlossen. Als nächster Tagungsort aber Cottus bestimmt. Der Großenhainer Färbertag war mit einer interessanten Jahrsausstellung verbunden. Seitens der Stadtgemeinde Großenhain wurden die deutschen Färber von Herrn Stadtrath Lehmann begrüßt. Nach dem fand Festmahl und andern Tags Partie nach Seußlich-Diesbar-Reifen statt.

— Die heute Mittag stattgefundene Enthüllungsfest des von Bruno Kruse in Berlin geschaffenen Großenhainer Bismarckdenkmals (Wüste mit stülpel angepaßtem Godel, welcher letzterer von Herrn Architekt Fiescher in Dresden entworfen ward) nahm einen weitverbreiteten Verlauf. Das Denkmal hat seinen Standort am Hotel de Saxe. 11 Uhr 10 Min. hatten sich die Festtheilnehmer in diesem Kravate unter Mitführung von 11 Fahnen und Bannern um das noch verfallene Denkmal-gerüst, worauf die Enthüllung desselben und die Übergabe an die Stadt in feierlicher Weise stattfand. Zum Schluss bewegte sich der Festzug nach dem Großenhainer Denkmal Kaiser Wilhelm I., welches gleichfalls mit einem Kranz geschmückt ward.

— Die heute Mittag stattgefundene Enthüllungsfest des von Bruno Kruse in Berlin geschaffenen Großenhainer Bismarckdenkmals (Wüste mit stülpel angepaßtem Godel, welcher letzterer von Herrn Architekt Fiescher in Dresden entworfen ward) nahm einen weitverbreiteten Verlauf. Das Denkmal hat seinen Standort am Hotel de Saxe. 11 Uhr 10 Min. hatten sich die Festtheilnehmer in diesem Kravate unter Mitführung von 11 Fahnen und Bannern um das noch verfallene Denkmal-gerüst, worauf die Enthüllung desselben und die Übergabe an die Stadt in feierlicher Weise stattfand. Zum Schluss bewegte sich der Festzug nach dem Großenhainer Denkmal Kaiser Wilhelm I., welches gleichfalls mit einem Kranz geschmückt ward.

— Die heute Mittag stattgefundene Enthüllungsfest des von Bruno Kruse in Berlin geschaffenen Großenhainer Bismarckdenkmals (Wüste mit stülpel angepaßtem Godel, welcher letzterer von Herrn Architekt Fiescher in Dresden entworfen ward) nahm einen weitverbreiteten Verlauf. Das Denkmal hat seinen Standort am Hotel de Saxe. 11 Uhr 10 Min. hatten sich die Festtheilnehmer in diesem Kravate unter Mitführung von 11 Fahnen und Bannern um das noch verfallene Denkmal-gerüst, worauf die Enthüllung desselben und die Übergabe an die Stadt in feierlicher Weise stattfand. Zum Schluss bewegte sich der Festzug nach dem Großenhainer Denkmal Kaiser Wilhelm I., welches gleichfalls mit einem Kranz geschmückt ward.

— Die heute Mittag stattgefundene Enthüllungsfest des von Bruno Kruse in Berlin geschaffenen Großenhainer Bismarckdenkmals (Wüste mit stülpel angepaßtem Godel, welcher letzterer von Herrn Architekt Fiescher in Dresden entworfen ward) nahm einen weitverbreiteten Verlauf. Das Denkmal hat seinen Standort am Hotel de Saxe. 11 Uhr 10 Min. hatten sich die Festtheilnehmer in diesem Kravate unter Mitführung von 11 Fahnen und Bannern um das noch verfallene Denkmal-gerüst, worauf die Enthüllung desselben und die Übergabe an die Stadt in feierlicher Weise stattfand. Zum Schluss bewegte sich der Festzug nach dem Großenhainer Denkmal Kaiser Wilhelm I., welches gleichfalls mit einem Kranz geschmückt ward.

Reifen, 12. Juli. Mit dem 10 Uhr-Schiff trafen gestern früh die Messen Strimmer mit einem Duffelboot hier ein. Nach längerer Rast im Restaurant zum Schiff wurde ein Rundgang durch die Stadt abgetreten. In Burgallee fand gestern der 2. Verbandstag (Schiffbau-Kaufleute und Gewerbetreibender) statt. Den Verhandlungen wohnte als Ehrenmitglied Herr Landtagsabg. Abgeordneter Müller-Böhmig bei. Nach Eröffnung des Tages- und Rechnungsberichts durch den Vorsitzenden Clemen hielt Handels- und Schiffbau-Direktor D. Meffien-Reifen einen längeren, hochinteressanten Vortrag über die theoretische Ausbildung der Handlungslehrlinge. Alsdann erstattete Herr Wilmann-Dresden Bericht über das Ergebnis der vom Verbande an beide Ständekammern gerichteten Eingaben, betr. Besteuerung der Konsumvereine und Einführung einer Betriebssteuer für jede Filiale des Detailhandels. Der Antrag Clemen auf Errichtung einer Detailhändler-Kammer wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt. Als Vorsitzender wurde Herr Grumbt-Baughen gewählt und Leipzig als Ort für die nächste Jahresversammlung bestimmt. Nach Schluß des Verbandstages fand gemeinschaftliche Tafel statt.

Dresden, 12. Juli. Seit vorigen Donnerstag Abend wurde Herr Staatsanwalt Stein vermißt. Gestern Abend wurde die Leiche desselben in der Elbe unterhalb der Raumann'schen Badeanstalt aufgefunden und von hier aus nach polizeilicher Aufhebung nach der Wohnung des Verstorbenen geschafft. Herr Stein ist jedenfalls verunglückt. Am Kopfe befand sich eine kleine Wunde, die jedenfalls von einem Sturze herrührt.

Dresden, 12. Juli. Das evangelische Vereinshaus auf der Zingendorferstraße, ein stattlicher Bau, ist vorige Woche nunmehr seiner Bestimmung übergeben worden. Neben der Wohnung des Vereinsgeistlichen, der Räume für den Jünglingsverein u. s. w., ist es besonders das Foyer, welches viel Platz beansprucht. Die vornehme aber dabei einfach gehaltene Einrichtung wird auch dem verwöhnten Reisenden genügen, während die Preise, da alle Trinkgelder hier verpönt sind, immer noch als mäßige zu bezeichnen sein dürften. Der große über 1500 Personen fassende Saal wird zu Concertaufführungen und Versammlungen, in welchem man keines Biertrinkens bedarf, viel aufgesucht werden. Die Vereinstage der inneren Mission, welche in der ersten Hälfte der Vormoche in Dresden stattfanden, gaben dem Saale die erste Weisheit. Der Ersteller des Jahresberichts des Landesvereins f. i. Mission, gedachte dabei mit besonderer Behutsamkeit in diesem Jahre heimgegangenen Pastor emer. Richter, welcher nicht nur während seiner langjährigen Tätigkeit in Riesa, sondern auch nach seiner Emeritierung, trotz körperlicher Schwächen unermüdetlich auf dem großen Gebiete der inneren Mission thätig war. Der Stadtverein erweitert seine Grenzen mehr und mehr, während der Landesverein für innere Mission ein höchst interessantes Dasein führt und seine Hauptnährquelle in der Bußtagcollekte hat.

Burgstädt, 10. Juli. In Hellers Pappensabrik in Mohrdorf verunglückte der in den mittleren Jahren stehende Arbeiter Köhler dadurch, das beim Beladen des Fahrstuhls das Seil zerriß und der Fahrstuhl den Arbeiter mit in die Tiefe riß. Hierbei erlitt der Bedauernswerte so schwere Verletzungen, das er denselben erlag.

Schneeberg, 12. Juli. Bereits seit über einem Jahre besteht hier ein „Bierkrieg“, da die Mehrzahl der Wirthe wegen des dort noch existirenden Reibschankens von der Brauereienossenschaft keine Biere mehr entnimmt. Zur Schlichtung des Streites fand kürzlich eine Versammlung der Wirthe mit der Vertretung der brauereirechtigen Bürger statt, in der jedoch keine Einigung erzielt wurde. Die von den Wirthen gestellten Forderungen, gänzliche Aufhebung des Reibschankens, Uebernahme schwebender Straf- und Prozeßkosten, Beseitigung der Konkurrenz durch den der Brauereienossenschaft jetzt gehörigen Gasthof zur „goldnen Sonne“ dort u. wurden von der Gegenpartei als unannehmbar abgelehnt, da für die von den Gastwirthen beanspruchten Gegenleistungen, betreffend die ständige Aushilfe und den Verkauf des hiesigen kommun. Brauereibieres genügende Garantie nicht geboten würden. Der Bierkrieg dauert daher zur Freude der auswärtigen Brauereien fort.

Eidenstedt, 11. Juli. In Schönheide sind gestern bei einem Brande leider zwei Menschen umgekommen. Durch das Feuer wurde das Haus der Frau verwitweten Tischler Claus und das des Spornschmiedemeisters Schneider zerstört. In dem ersten Hause fanden der Handarbeiter Damm und sein fünf Jahre alter Sohn den Tod in den Flammen. Die verheirathete Ueberriste der Genannten wurden am Morgen aufgefunden. Auch andere Bewohner des Hauses, namentlich die Großmutter Damm, trugen Brandwunden davon. Gerettet konnte aus dem Claus'schen Hause so gut wie nichts werden. — Der seit 30 Jahren in dem Fabrik-Etablissement von Ed. Flemming u. Co. in Schönheide beschäftigte Pfmelmacher Unger erhielt das Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit.“

Crimmitschau, 10. Juli. Ein Gewitter, wie wir es lange nicht gehabt, entlud sich heute Abend über unsere Stadt. Gegen 6 Uhr verfinsterte sich der Himmel, nachdem den ganzen Tag eine tropische Hitze geherrscht hatte. Um 7 1/2 Uhr begann das Gewitter; in rascher Folge zuckte Blitz auf Blitz in dröhnender Weise, laut rollte der Donner über die Stadt und die Fluren hin, auf welche ein ausgiebiger Regen niederkrachte. Um 10 Uhr verzog sich das Unwetter, aber noch in der Ferne konnte man die zahlreichen elektrischen Entladungen beobachten. Die Hitze stieg infolge des Regens rasch.

Bom Baglands, 11. Juli. In Söhl brachte sich am Sonntag früh der aus Söhl stammende 20-jährige Sohn des Dammers Schneider durch einen unglücklichen Unfall ums Leben. Er hatte eine Schusswunde mit tödtlichem Ausgange erlitten. Er wurde in Söhl begraben. Die Leiche wurde in die Kirche abgeführt, die Leiche wurde in die Kirche abgeführt.

entzündungsbereit. Die Glasflut verlegte den jungen, unvorsichtigen Mann schwer, nachdem spritzte ihm Kaltraube in beide Augen, die nach ärztlicher Kur schon gelindert sind. — Die Gassen des hiesigen Hofstraß in Oberbrambach stürzte beim Strohladen vom Schornstein auf die Tasse was stand alsbald an den schweren inneren und äußeren Verletzungen.

Reichenbach i. B., 10. Juli. In der Nacht zum Freitag um 11 Uhr brach in der Spiritusfabrik der Schneider u. Lorenz im oberen Stockwerke auf dem Korridor Feuer aus. Als die in dem zweiten Stocke wohnenden 17 und 11 Jahre alten Töchter des Inhabers Lorenz das Feuer bemerkten (die Eltern waren abwesend) und sie keinen anderen Ausweg aus den Flammen fanden, sprangen beide Mädchen aus dem zweiten Stockwerke herab. Die ältere zog sich solche Verletzungen zu, daß für sie das Schlimmste zu befürchten ist; die jüngere ist nicht so schwer verletzt. Die Entzündungssache des Feuers ist unbekannt.

Reichenbach, 10. Juli. Ein klagenwerther Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in Wenzelsdorf. Gegen 5 Uhr Nachmittags brannte daselbst das dem Garten-nahrungsbereiter Kahle gehörige Geringhaus, das zur Zeit unbesetzt war, nieder. Hierzu trug auch die Reichenbacher Pfählschneiderei aus und mehrere Feuerwehrgesellen zogen die Spritze selbst. Infolge abhässigen Terrains verloren sie aber die Gewalt über die Spritze und der beifahrernde Bildhauergehilfe Schöpe, sowie ein 13-jähriger Knabe, Namens Seifert, verunglückten dadurch, das ihnen die Spritze über Brust und Hüfte hinwegging. Schöpe wurde dem Kreis-Krankenhaus zugeführt, wo er kurz nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen erlag, während der Knabe Seifert im Hause seiner Eltern hoffnungslos darniederliegt.

Wickau, 10. Juli. Das zum Bod n bestimmte Mehl wird in Bäckereien und Mehlhandlungen nicht selten in Säcken auf Hausfluren, Gängen, Treppen, unsauberen Hofräumen aufgestellt und hierdurch der Gefahr ausgesetzt, durch Staub oder sonst verunreinigt zu werden. Die hiesige Polizeibehörde hat deshalb die derartige Aufbewahrung von Mehl bei Strafe verboten.

Leipzig, 12. Juli. Viel besprochen wird gegenwärtig die Entdeckung einer seit Jahren von dem Restaurateur J. dem Inhaber einer Culmbacher Bierstube in der inneren Stadt betriebenen Bierpantoffel. Der Wirth, der durch die starke Frequenz seines Locales zum wohlhabenden Manne geworden, bereitete das Bier aus einer Mischung von Culmbacher Bier und einem durch Syrup verflüchtigen Braundier, wie durch eine behördlicherseits verhängte Localinspection festgestellt wurde, die auf Grund einer seitens eines früheren Bediensteten des Wirths erstatteten Anzeige angeordnet worden war. Der Wirth wird sich nunmehr wegen Betrugs und Nahrungsmittelfälschung vor Gericht zu verantworten haben.

Ratibor, 10. Juli. Wegen Kindesmordes in zwei Fällen hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht die unerschrockene Tischlerochter Anna Belkins aus Groß-Rauden, Kreis Hoybitz, zu verantworten. Sie unterhielt im Jahre 1893 ein Liebesverhältnis mit dem Nachbarknecht Will, welches nicht ohne Folgen blieb. Eines Nachts im Mai 1894 genas sie eines kräftigen, lebensfähigen Mädchens. Sie erdrückte ihr Kind während der Geburt, ließ es in ein Schaff fallen und vergrub es am nächsten Morgen unter einem Baum. Werthwürdigerweise blieb das Verbrechen unentdeckt. Etwa ein Jahr hierauf knüpfte das Schicksal wiederum mit dem Will ein Verhältniß an. Am 28. April d. J. wurde sie auf dem Felde von einem lebensfähigen Knaben entbunden. Sie legte das Kind auf die Erde, grub mit einer Hacke ein Loch, warf das schreiende und zappelnde Kind hinein, bedeckte es mit Erde und stampfte mit der Hacke den Boden fest. Hierauf begab sie sich nach Hause, ohne auch der Mutter nur das geringste zu sagen. Erst als diese in sie drang, gestand sie die That. Die kleine Leiche wurde von der Mutter ausgegraben und den Wurzeln zur Obduktion übergeben. Sanitätsrath Dr. Ortman konstatierte Verletzungen am Kopfe. Das Kind war an Gehirnerschütterung und Erstickung gestorben. Die Kindesmörderin, welche sich höchst gleichgültig gebenedete, erhielt sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Dalle, 10. Juli. Ein peinlicher Vorgang spielte sich hier bei einer kirchlichen Trauung ab. Ein hiesiger Fleischer hatte sich mit seiner Braut standesgemäß verbinden lassen, und gleich darauf fand auch die kirchliche Trauung in der Neumarktstraße statt. Der trauende Geistliche, Hilfsprediger Freyde, hatte seine Rede gehalten, die Ringe waren gewechselt, das bedeutungsvolle „Ja“ war gesprochen, und nun sollte das Brautpaar niederknien, um den Segen zu empfangen. Statt aber niederzuknien, that der Bräutigam eine Bewegung, welche bekunden sollte, das ihm der Trauung etwas unheimlich vorkam, verstand von der Seite seiner Braut und verließ die Kirche. Die Braut war so erschreckt und aufgeregt, daß sie, einer Dynamit nahe, in die Sakristei geflücht werden mußte. Der rabiate Bräutigam soll inzwischen in sich gegangen sein und den Geistlichen um Verzeihung gebeten haben.

Marburg, 11. Juli. (Regierungsbezirk Kassel.) Das gestrige Gewitter mit Hagelsturm hat in der hiesigen Gegend großen Schaden angerichtet. In Marburg schlug der Blitz ohne zu zünden viermal ein. Die Wassermengen haben das Straßengpflaster aufgerissen. In der Gemarkung Kirchhain ist die Ernte durch Hagelschlag verheert. In Kirtorf wurden 24 Schafe ertränkt und der Schäfer bedauert.

Siegmor, 10. Juli. Das hiesigen Gemeinderath ist die Errichtung eines Gemeinde-Electricitätswerkes beschlossen worden. Der Centrale der Firma Aktiengesellschaft für Electricitätswerke (vormals D. L. Zimmer u. Co.) in Dresden und Niederfeldig überlassen worden. Die Errichtung soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Die hiesigen Hausbesitzer des Ortes sind nunmehr zur Errichtung der Electricitätswerke verpflichtet worden.

Vericht

Aber den Bezirkstag der Königl. Amtshauptmannschaft Wetzshausen am 8. Juli 1896.
Der Vorsitzende der Bezirksversammlung, Herr Amtshauptmann von Gölitz, eröffnete den Bezirkstag unter Begrüßung der Versammlung. Hierauf wurden die Gegenstände der Tagesordnung in folgendem erörtert. Herr Abgeordneter Kimmel erörterte Bericht über das Ergebnis der Prüfung der über das Vermögen des Bezirksverbands Wetzshausen auf das Jahr 1896 abgelegten Rechnung und beantragte, da das Rechnungsergebnis für richtig und Alles in Ordnung befunden worden sei, die Abrechnung der Rechnung. Gemäß diesem Antrage wurde dieselbe einstimmig für richtig gesprochen. Hierauf wurden einstimmig gewählt: die Herren Gutsbesitzer Jähnel in Vorschlag und Woldemar Hundlich in Deiff als Sachverständige beziehentlich stellvertretende Sachverständige zur Abrechnung von Kriegsteilungen, sowie die Herren Gutsbesitzer Jahnstein in Vorschlag und Werner in Deiff als stellvertretende Taxatoren für den Pferdeabnahmestort Riesa. Das Königl. Kriegsministerium hat die Ausbeziehung der Parzellen Nr. 468 und 475 des Flurbuchs für Gölitz aus der Gemeinde Gölitz und Aufschlagung zum „Gutsbezirk Truppenübungsplatz Ritzhain“ beantragt. Besanmottung dieses Antrages wurde einstimmig beschlossen. Wegen bevorstehenden Bezugs des Herrn Rittergutsbesitzers Verl. Gläubig aus hiesigem Verwaltungsbezirk machte sich die Wahl eines anderen Mitglieds zum Bezirksauschuss aus der Klasse der Höchstbesteuerten mit Funktionsdauer vom 1. October 1896 bis Jahreschluß 1898 erforderlich. Bei der hierzu vorgenommenen Wahl erhielt Herr Rittergutsbesitzer Sachse-Werschwitz große Stimmenmehrheit und hat derselbe die auf ihn gefallene Wahl angenommen. Zu den Kosten der Verlegung des Wehingen-Gummersdorfer Communicationswegs, wofür bereits laut Haushaltsplans des Bezirksverbands auf das Jahr 1896 1000 M. als Beihilfe genehmigt worden waren, wurde noch ein weiterer Zuschuß von 800 M. aus flüssigen Geldern des Bezirksverbands einstimmig bewilligt. Schließlich wurde von dem Herrn Abgeordneten Sachse-Werschwitz die Vermittelung der Königl. Amtshauptmannschaft dahingehend beantragt, daß die zu Remontezwecken angekauften Rittergüter Mählsch, Claffa, Naundorfchen und Weidshof nicht wieder, wie bei der bevorstehenden Einquartierung frei gelassen, sondern wie alle anderen im Privatbesitz befindlichen Rittergüter mit Einquartierung belegt würden. Diesem Antrage wurde von der Versammlung einstimmig beigegeben. — Der Bezirkstag wurde gegen 12 Uhr Mittags geschlossen.

Vermischtes.

Eisenbahn-Unglück. Die aus Logan, New-York, im Staate Iowa berichtet wird, sind daselbst auf der Chicago-Nordwesten-Pacifie-Eisenbahn zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Personenzüge zusammengestoßen. 27 Personen sollen getödtet und 51 Personen verwundet sein. Es wird vermutet, daß der Maschinenführer des einen Zuges die Schuld an dem Unglück trägt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Juli 1896.

† Berlin. Das „Kleine Journal“ und „Die Welt am Montag“ melden, daß die Mail-Coach-Gesellschaft mit dem heutigen Tage ihren Betrieb einstellt. „Die Welt am Montag“ erhielt einen Brief von der Direction der Gesellschaft, daß sie mit dem heutigen Tage ihren Betrieb einstelle, nachdem bei dem Unternehmen 150 000 M. zugelegt worden seien.

† Brüssel. Laut Ergebnis der Wahlen setzt sich die Kammer zusammen aus 105 Katholiken, 18 Liberalen und 29 Sozialisten.

† Rathenow. Der Abgeordnete für den Reichstagswahlkreis Westhavelland-Brandenburg, Gutsbesitzer Wiese (nl.) in Blauerhof bei Plaue a. S. ist gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr gestorben.

† Kairo. Major R. Owen, der einen englischen Posten und die befreundeten Araber von Ughat im Sudan befehligte, ist gestern Nacht zu Ambigolwells an der Cholera gestorben. Sein Name ist in Verbindung mit den englischen Kolonial-Unternehmungen in Centralafrika wohlbekannt.

Elbbad-Kurort. Wasserwärme 17° R.



Wasserstände.

Ort	Hoch		Niedrig		Strom		Ebbe	
	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Wasser	Wind	Wasser	Wind
1	10	10	10	10	10	10	10	10
2	10	10	10	10	10	10	10	10
3	10	10	10	10	10	10	10	10
4	10	10	10	10	10	10	10	10
5	10	10	10	10	10	10	10	10
6	10	10	10	10	10	10	10	10
7	10	10	10	10	10	10	10	10
8	10	10	10	10	10	10	10	10
9	10	10	10	10	10	10	10	10
10	10	10	10	10	10	10	10	10

Ohrenarzt Dr. med. P. Zieger, Döbeln (Haltestelle), Königstraße 16, I.

ist vom 18. Juli bis mit 15. August verreist.

Verloren ein goldener Ring mit schwarzem Stein von der Schönenstr. nach dem Schloßer Treppentrag. Gegen Belohnung abzugeben im goldenen Wägen.

1 Zylinderhut, gezeichnet Robert Thieme, Döbeln, ist in der Garderobe Hotel Höpfer verwechselt worden. Umzutauschen Schloßstr. 17, Döbeln.

Neuabl. Schlafstelle fr. Salzh. 18. p.

1 Schlafstelle frei Parstraße 24.

Wähl. Zimmer zu verm. Niederlagstr. 3.

Schlafstellen zu verm. Niederlagstr. 3.

Eine Oberkufe mit Zubehör ist an ältere ruhige Leute zu vermieten. 1. Oktober zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

in der 1. Etage, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche, verschließbarem Vorraum, Keller und Bodenraum, sofort zu vermieten bei Hildebrandt & Seife, Riesa, Hauptstr.

1 halbe 1. Etage

ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,

14--16 Jahre, für leichte Hausarbeit zum 15. Juli oder später bei gutem Lohn gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

2 tüchtige Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit werden noch auswärts bei 15 Mk. Monatslohn per sofort oder später gesucht. Zu melden mit Buch bei Clemens Bürger, Wild- und Geflügelhandlung, Parstr. 14.

Ein junges braves

Mädchen

wird für sofort gesucht bei Clara Sommer.

Als Schneiderin

empfehlen sich Agnes König, Weigenerstr. 18.

Tüchtige

Zimmerleute

werden am Tribünenbau Reithain angenommen durch Polier Seurig daselbst oder bei G. Moritz Rörner, Riesa.

Kräftige

Arbeiter

zum Säckeaustragen gesucht. Oelfabrik Riesa.

Ein gebrauchter Wirtschaftswagen

(Brotspänner) 60 bis 70 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Selecon

in B mit vier Zylinder-Ventilen, billig zu verkaufen. Zu erfahren bei Hermann Schröder, Weigenerstr. 28, Riesa.

Liefernes Stockholz,

fernige Waare, liefert bei sofortiger Abnahme mit 3,50 Mk. per Meter frei Riesa bis vor's Haus. Gehl's bei Strehla. Emil Leidhold.

Liefernes

Scheit- und Kollholz

liefert billig bis vor's Haus Gehl's bei Strehla. Emil Leidhold.

Pa. Maria'scheiner

Braunkohlen

in allen Sortierungen empfiehlt billigst ab Schiff in Gröba C. A. Schulze.

Pa. böhme.

Braunkohlen

in allen Sortierungen empfiehlt billigst ab Schiff H. S. Dering.



Gewerbe-Verein.

Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes findet nächsten Donnerstag, den 16. Juli durch

Concert und große Illumination

im Stadtpark statt. Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden hierdurch freundlichst eingeladen. Anfang des Concertes 8 Uhr. Der Vorstand.

Parfischlöbchen.

Nächste Mittwoch, den 15. Juli

Kaffeekränzchen, 3

wozu die geehrten Frauen freundlichst einladet Friedrich Scheide und Frau.

Religiöser Vortrag

über die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi und die damit im Zusammenhang stehenden Zeichen, Dienstag, den 14. d. Mis., Abends 8 Uhr im Hotel Münch, im Gartencafé, Eingang Wettinerstraße und Rastanienstraße. Zutritt für Jedermann. Das Rauchen im Saale ist nicht gestattet. G. Fischer, Reiseprediger.

Wünsch's berühmtes Marionettentheater und Theatrum mundi

im Gasthof zu Gröba.

Dienstag, den 14. Juli: Das Witzverständniß oder: Nun muß Rasper heirathen, Localposse mit Gesang in 5 Acten. Darauf im Theatrum mundi (ganz neu): Die Sachsen vor Paris am 2. Dezember 1870. Albert Wünsch.

Um zahlreichen Besuch bittet. Mache das hochgeehrte Publikum auf das Theatrum mundi ganz besonders aufmerksam.

Tanz-Unterricht.

Den hochgeehrten Bewohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein neuer Tanzkursus im Hotel Kronprinz Montag, den 20. Juli beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran theilnehmen wollen, werden gebeten, sich genannten Tages Abends 8 Uhr, im Hotel Kronprinz einzufinden. Einer zahlreichen Beteiligung freundlichst entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll Oswald Balke, Lehrer für Tanz- und Umgangsformen.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorrätig. E. Schaezel, Hauptstr. Nr. 83.

Dehmiq-Weidlich's



Myrrhen-BALSAM-Seife

hergestellt bei Dehmiq-Weidlich, Zeitz
In Riesa zu haben bei: Rob. Erdmann, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn.

Radical



vertilgt Ratten und Mäuse Egerländer Pasta. (Gaststätten u. n. s. d. l. i. c. h.) Dosen à 25, 50 Pf. und 1 Mk. bei Robert Erdmann, Drogenhandlung, Hauptstr. 5. Man verlange ausdrücklich Egerländer Pasta.

Fliegengläser, Einmachgläser,

mit und ohne Verchlus, empfiehlt billigst Karl Westphal, Hauptstr. 17.



Eisen- und Ausgewaren empfiehlt H. S. Dering.

Abdichtepfögel, Sterne, Schmeppet, Peanien, billigst in größter Auswahl bei F. H. Springer.

3 Pneumatics,

1 Kissenober, Bluffhofer, in bestem Zustande und gründlich vorgerichtet, ganz billig zu verkaufen. Adolf Richter.

Neue Räder in großartiger Auswahl, allererste Fabrikate von Louren- und Verndern in allen Preislagen von 160--320 Mark. Täglich Unterricht im Fahrernlernen bis 10 Uhr Abends, auf großer Abfahrbahn.

Centralheizungen jeder Art.

Niederdruckdampf, Warmwasser, Heißwasser, mit den neuesten Apparaten ausgestattet, deutsches Reichspatent No. 44 227, Muster-schutz No. 7626, Muster-schutz No. 32016 empfiehlt Robert Ratschmann, Döbeln.

Fabrik für Centralheizungen, Wintergärten und Gewächshäuser.

Als Specialität. Unterkleidern

empfehlen "Heureka" nach Dr. Ernst Jacobi in Reibolsgrün i. S. "Woll-Leinen" nach Dr. med. Disque "Rein-Wolle" nach Dr. Jäger. "Reform-Maco" nach Dr. Kahmann Strumpfwaaren und Garnhandlung Frau Böhmer.

Bekanntmachung.

Die Dohrn Karosfelle steht morgen nicht auf Bahnhof Riesa zum Verkauf. Die letzten Tage dieser Woche erst.

Wagenfett und Waschinöl, Carbolium, Petroleum, Fischthran etc. in Barrels und ausgewogen empfiehlt billigst F. W. Thomas & Sohn.

Cosmos-Seife,

4 Stück 90 Pfennige bei F. W. Thomas & Sohn.

Camillen, Hollunder, Lindenblüthen,

gut getrocknet, faßt jedes Quantum A. B. Hennicke, Drogenhdlg.

Feinste neue Bollheringe,

einzelne und schochweise, empfiehlt Paul Kosehel, Bahnhofstr. 13.

Feinsten Lompen-Zucker

zum Einfeben und alten reinen Kornspiritus zum Aufsetzen von Früchten empfiehlt Paul Kosehel, Bahnhofstraße.

Neue Boll-Seringe,

teile dickrüdige, fette Fische, neue saure Gurken, Stück von 8 Pf. an, Zensgurken, à Pfd. 25 Pf., 1a Dresdner Sauerkraut, à Pfd. 8 Pf., empfiehlt J. T. Mitsecke, Ecke der Schul- und Rastanienstr.

Neue Boll-Seringe

empfehlen Ferdinand Keiling, Rastanienstr. 5a.

Schellfisch

trifft Mittwoch früh ein in Eis, Pfund 20 Pf. und empfiehlt Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt

Bier!

Dienstag Abend wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Kreisverein Riesa.

Morgen Dienstag, den 14. Juli, Abends 9 Uhr im Wettiner Hof

Versammlung.

Der Vertrauensmann.